

energie & umwelt

Kundenmagazin der Stadtwerke Merseburg GmbH

erdgas

... da kommt **nichts**
drunter

Erdgas fahren
Clever sparen



Frühlingspreise

Im Juni wird die erste Erdgas-Tankstelle in Merseburg eröffnet. Die Stadtwerke fördern den Umstieg auf Erdgas mit Tankguthaben.

Seite 4 bis 6

Frühlingsspaziergang

Das Ständehaus in Merseburg gehört zu den schönsten Gebäuden im Land. Stadtführerin Lieselotte Witte lädt zu einem Rundgang ein.

Seite 8 bis 11

Frühlingsüberraschung

„Warmes Nest zu Osterpreisen“ heißt das aktuelle Angebot zum Heizkosten-Sparen. Außerdem gibt es ein Osterpreisträsel.

Seite 3 und 16

Ganz neue Seiten für Ihre Energie

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Merseburg, liebe Leserinnen und Leser unseres Magazins energie & umwelt!

Alles neu macht nicht nur der Mai. Innovative, positive Veränderungen sind wohl jederzeit erlaubt. Deshalb nutzen wir die Gunst der frühlingshaften Stunde und präsentieren Ihnen unser Kundenmagazin „energie & umwelt“ mit dieser Ausgabe in einem neuen Erscheinungsbild.

Auf sechzehn Seiten präsentieren wir Ihnen Neuigkeiten, bieten Hintergrundinformationen, lassen kluge Leute interessante Geschichten erzählen und geben Ihnen auf unserer Unterhaltungsseite ganz am Ende die eine

les Heizkosten-Spar-Angebot „Warmes Nest zu Osterpreisen“, das wir Ihnen auf Seite 3 vorstellen, ist ziemlich wörtlich gemeint. Dass in dieser Ausgabe dem Thema Erdgas so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist kein Zufall. In diesen Tagen laufen die Vorbereitungen für den Bau einer Erdgas-Tankstelle, an der vielleicht auch Sie schon im Juni das Erdgas für Ihr Auto zapfen. Auf den Seiten 4 bis 7 lesen Sie mehr über die Erdgas-Tankstelle sowie Wissenswertes rund um den billigen und umweltfreundlichen Kraftstoff und die entsprechend dafür ausgestatteten Fahrzeuge.

Außerdem erfahren Sie, welche Erfahrungen ein Merseburger Unternehmer mit Erdgasautos gemacht hat und welche finanziellen Hilfen Ihnen die Stadtwerke bieten, wenn Sie selber auf Erdgas umsteigen wollen. Wichtigster Partner bei dem Projekt Erdgas-Tankstelle ist die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt (PNVG), die mit der Anschaffung von sechs neuen Erdgasbussen das Hauptargument für die Errichtung der Tankstelle gebracht hat. Mehr über die PNVG auf den Seiten 14 und 15.

Die ehemalige Lehrerin Lieselotte Witte, nicht wenigen unserer Kunden sicher noch gut aus dem Deutsch- und Geschichtsunterricht in Erinnerung, ist



Das Verwaltungs- und Kundenzentrum der Stadtwerke Merseburg in der Großen Ritterstraße 9. Foto: Carsten Heinke

durch ihre Tätigkeit als Stadtführerin und Buchautorin wohl eine der bekanntesten Merseburgerinnen unserer Zeit geworden. Unter der Rubrik „Unterwegs in Merseburg“ dürfen wir Frau Witte von heute an auf ihren spannenden und lehrreichen Spaziergängen durch die Domstadt begleiten.

In dieser Ausgabe auf den Seiten 8 bis 11 lädt sie uns ein zu einem Rundgang durch das Ständehaus, bei dem ein Blick ins Trauzimmer des Standesamtes sowie in das Restaurant „Parlamentstuben“ nicht fehlen dürfen. Ebenfalls im Ständehaus versammelten sich im Januar viele

Menschen, um Günter Fleischhauer, dem langjährigen Geschäftsführer der Stadtwerke, nach seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen viel Glück zu wünschen. Wir widmen dem Mitbegründer der Stadtwerke die Seiten 12/13 dieser Ausgabe, um Ihnen aus seinem Leben zu berichten.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Spaß und ebenso ein frohes, sonniges und gesundes Osterfest. Kommen Sie gut in den Frühling!

Ihr Karsten Rogall
Geschäftsführer der
Stadtwerke Merseburg GmbH

Ihre Ansprechpartner bei den Stadtwerken Merseburg

Zentrale Stadtwerke:	Tel. 03461/ 454 0	Abt. Stromversorgung König-Heinrich-Straße 19 a	Tel. 034 61/ 454 340
Kundendienst: Große Ritterstraße 9		Abt. Gasversorgung König-Heinrich-Straße 19 a	Tel. 034 61/ 454 450
Frau Probst	Tel. 034 61/ 454 211	Abt. Wärmeversorgung Otto-Lilienthal-Straße 92 c	Tel. 034 61/ 454 500
Frau Holz	Tel. 034 61/ 454 212	Servicetelefon für Notfälle:	034 61 / 45 45 45
Vertrieb		Homepage:	www.StadtwerkeMerseburg.de
Frau Fischer	Tel. 034 61/ 454 230		
Frau Jordan	Tel. 034 61/ 454 231		
Herr Jahnke	Tel. 034 61/ 454 232		
Frau Gutjahr	Tel. 034 61/ 454 233		
Parkraumbewirtschaftung			
Frau Zwallg	Tel. 034 61/ 454 250		

Warmes Nest zu Osterpreisen

Kundentreue ist den Stadtwerken Merseburg viel wert. Deshalb startet das Service-Unternehmen jetzt – sozusagen als Osterüberraschung – die Aktion „Warmes Nest zu Osterpreisen“. **ENERGY M Erdgas XXL** heißt das neue Preismodell, mit dem das Gasheizen günstiger wird.

Wer den gewohnten Gasbedarf für seine Heizungsanlage günstiger beziehen und den Stadtwerken Merseburg mindestens zwölf Monate treu bleiben möchte, kann jetzt das ideale Preismodell **ENERGY M Erdgas XXL** nutzen. Dabei handelt es sich um ein Produkt zum Gasbezug, welches speziell auf das Verbrauchsverhalten sowohl von Haushalts- als auch Gewerbekunden abgestimmt wurde.

Im Vergleich zu den derzeit bestehenden Konditionen ist der Arbeitspreis für **ENERGY M Erdgas XXL** um bis zu 0,24 Cent (einschließlich Mehrwertsteuer) je Kilowattstunde (kWh) günstiger. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20 000 kWh bedeutet das eine Einsparung von 48 Euro pro Jahr.

Das ist aber noch lange nicht alles! Wer sich nämlich für zwei **ENERGY M** Angebote entscheidet, das heißt wer sich sowohl mit Strom als auch mit Gas von den Stadtwerken versorgen lässt, erhält zusätzlich einen Wartungsscheck. Ob dieser Scheck für die Wartung der Gasheizung, der Elektroanlage oder



für die Abgasesung durch den Schornsteinfeger genutzt wird, bleibt jedem Kunden selbst überlassen. Bei einem Jahresvertrag hat der Scheck einen Wert von 20 Euro. Bei einem Zweijahresvertrag erhält der Kunde sogar Schecks im Wert von 50 Euro. Diese können nach Bestätigung

der Wartung einfach bei den Stadtwerken eingelöst werden. Na, wenn das kein Angebot zum Start in den Frühling ist! Wer Interesse daran hat oder weitere Informationen haben möchte, kann sich an einen Mitarbeiter

des Vertriebes der Stadtwerke Merseburg wenden – Stichwort: „Warmes Nest zu Osterpreisen“. Die beiden Telefonnummern lauten 03461/ 454 231 oder 03461/ 454 233. **Auf die ersten fünfzig Kunden wartet eine süße Osterüberraschung.** Also, am besten nicht zu lange überlegen! □

Impressum
energie & umwelt
Kundenmagazin der Stadtwerke Merseburg GmbH

Herausgeber:
Stadtwerke Merseburg GmbH,
Große Ritterstraße 9,
06217 Merseburg,
Telefon 03461/ 454-0
E-Mail:
info@stadtwerkemerseburg.de
Internet:
www.stadtwerkemerseburg.de

Redaktion:
Astrid Zwiarg

Druck und Gestaltung:
Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Schicken Sie uns Ihre Geschichten!

Für das neue Kundenmagazin energie & umwelt wünschen sich die Stadtwerke Merseburg noch mehr aktive Leser. In unserer Sommerausgabe, in der es unter anderem um den Kleingarten gehen wird, wollen wir einige Kurzgeschichten zum Thema „Mein schönster Gartentag“ veröffentlichen. Hatten Sie ein ganz besonders schönes, lustiges oder spannendes Erlebnis in Ihrem Garten, das es lohnt, aufgeschrieben zu werden? Dann machen Sie daraus eine kurze Geschichte, nicht länger als eine DIN A4-Seite, und schicken Sie die an die Stadtwerke Merseburg (Adresse siehe Impressum). Die besten Texte werden gedruckt und mit einer Aufmerksamkeit bedacht.

Unser Kundenzentrum hat geöffnet:

Montag und Donnerstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 14.00 Uhr - 16.30 Uhr
Dienstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwoch und Freitag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr



Einmal Erdgas und eine Bockwurst, bitte!

Die Star-Tankstelle an der Leipziger Straße/Ecke Kollenbeyer Weg wird bald Standort der ersten Erdgas-Tankstelle in Merseburg sein. In wenigen Wochen ist Baubeginn.

Dort, wo sich jetzt die Luft- und Wasser-Station befindet, werden schon im Mai die Zapfsäulen der Erdgas-Tankstelle stehen.

Wie kommt das Gas in den Tank?

Erdgas ist heutzutage mittlerweile schon an vielen öffentlichen Tankstellen mit Schnellbetankung ebenso leicht, so schnell und gefahrenfrei wie „zapfen“ wie Benzin oder Diesel.

Und sogar die Hände bleiben dabei sauber. Man setzt dazu einfach die Füllkupplung auf den Füllstutzen, dreht den Hebel um 180 Grad – und der Tankvorgang kann gestartet werden. Ist der Tank voll, wird der Tankvorgang automatisch beendet.



Sowohl das immer teurer werdende Rohöl als auch die Ökosteuer treiben die Preise für Benzin und Diesel in Schwindel erregende Höhen. Alternative Kraftstoffe werden von Tag zu Tag interessanter. Erdgas ist einer davon. Immer dichter wird das Netz der Erdgastankstellen und immer größer die Zahl erdgas-betriebener Fahrzeuge – aus ökologischen wie aus finanziellen Gründen.

Als moderner Dienstleister reagieren die Stadtwerke Merseburg auf diesen Bedarf und errichten in den nächsten Wochen eine Erdgas-Tankstelle in Merseburg. Standort ist die STAR-Tankstelle an der Ecke Leipziger Straße/ Kollenbeyer Weg.

Erdgas klar im Vorteil

Für Sven Sziburis, Leiter der Abteilung Gasversorgung bei den Stadtwerken, liegen die Vorteile des alternativen Kraftstoffs auf der Hand: „Erdgas weist von allen fossilen Energieträgern bei der Verbrennung die günstigsten CO₂-Werte auf. Im Vergleich zu einem Benziner verursacht Erdgas bis zu 25 Prozent weniger Kohlendioxid und trägt bis zu 80 Prozent weniger zur Smogbildung bei. Der Ausstoß von Schwefeldioxid-, Ruß- und anderen Partikelemissionen wird bei Erdgas na-

hezu vollständig vermieden.“ Da keine zusätzlichen Steuern wie für Mineralöl erhoben werden, wird Erdgas mindestens bis 2020 der billigste Kraftstoff bleiben. Eine Tankfüllung davon kostet derzeit etwa nur halb so viel wie Superbleifrei.

„Die höheren Kosten, die besonders bei der Anschaffung eines Erdgas-Neuwagens entstehen, haben sich durch die billigen Tankrechnungen in der Regel schnell amortisiert“, sagt Sziburis und verweist auf die entsprechende Förderung der Stadtwerke Merseburg (siehe S. 6).

Vorteile für die Kunden der Merseburger Erdgas-Tankstelle ergeben sich nicht zuletzt aus dem Standort. „Die Lage ist äußerst verkehrsgünstig, die drucktechnischen Voraussetzungen optimal. Nicht zuletzt fanden wir in der Orlan Deutschland AG, der Eigentümerin der STAR-Tankstelle, sowie in dem Pächter-Ehepaar Rosenthal sehr kooperative Partner“, sagt der Energiefachmann. Die ersten Erdgas-Tankstellen wurden nicht selten auf den Betriebshöfen der Betreiber errichtet. Besonders für Ortsunkundige waren sie damit meist schwer zu finden. Außerdem beschränkte sich die Dienstleistung dort oft auf die Bereitstellung des Gases. Seit einiger Zeit ist der Trend erkennbar, dass

„ganz normale“ Tankstellen, die nicht umsonst zumeist an stark frequentierten Straßen liegen, neben herkömmlichen Kraftstoffen auch mit Erdgas handeln.

Moderner Service

„Für den Erdgas-Kunden bedeutet das nicht nur, dass er auf Zeit raubende Umwege verzichten kann. Genauso wie alle anderen Kunden kann er unseren kompletten Service in Anspruch nehmen, zapft sein Erdgas und nimmt sich noch 'ne Bockwurst mit“, meint Star-Tankstellenpächterin Josefine Rosenthal, die sich über die bevorstehende Belegung ihres Geschäfts freut. Bezahlt wird das getankte Erdgas ent-



Sven Sziburis, Abteilungsleiter Gasversorgung der Stadtwerke.



Josefine Rosenthal, Pächterin der Star-Tankstelle. Fotos: Archiv, Heinkel(3)

weder ganz normal im Tankshop an der Kasse bar oder mit Geld- oder Kreditkarte. Bei den Stadtwerken Merseburg ist die spezielle ECG-Karte erhältlich, mit der direkt an der Zapfsäule gezahlt werden kann.

Zu den Hauptkunden der neuen Tankstelle wird von Anfang an auch die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH (PNVG) gehören, die ihren Fuhrpark um sechs neue Erdgasbusse erweitern will (siehe S. 14-15). „Deshalb wird von Anfang an auch eine große Zapfsäule für die Busse eingerichtet“, erklärt Sven Sziburis. Und der Stadtwerkemann ist sich sicher: „Wenn auch im Moment die Anzahl der Erdgasautos in der Region noch recht übersichtlich ist – die neue Tankstelle wird ein wesentlicher Schritt sein, mehr Kraftfahrer und vielleicht sogar ganze Fuhrparkbetreiber für diesen alternativen Kraftstoff zu gewinnen.“ □

Netz der Tankstellen wächst

Das Erdgas-Tankstellennetz wird immer dichter. Bundesweit gibt es derzeit 544 öffentliche Tankstellen, wobei das Netz in den nächsten Jahren auf rund 1 000 Stationen ausgeweitet werden soll. Bis 2007 soll nach Aussage der erdgas mobil GmbH in Städten alle fünf Kilometer, in Mischgebieten alle zehn bis 15 Kilometer und in ländlichen Gebieten alle 20 bis 25 Kilometer eine Erdgaszapfsäule verfügbar sein. Eine Karte mit allen Erdgas-Tankstellen gibt es unter www.gibgas.de

Förderung durch die Stadtwerke

Mit Erdgas zu fahren, lohnt sich in vielfacher Hinsicht. Wer jetzt auf den alternativen Kraftstoff umsteigt, erhält von den Stadtwerken Merseburg eine tolle Extra-Belohnung.

Nicht nur mit niedrigen Preisen für das Erdgas selbst wollen die Stadtwerke Merseburg den Autofahrern den Wechsel auf Erdgasbetrieb schmackhaft machen. Wer die Gelegenheit der neuen Erdgas-Tankstelle in Merseburg nutzen will und sich dafür entscheidet, von herkömmlichem Kraftstoff- auf Erdgasbetrieb umzusteigen, soll dafür belohnt werden. Wer sich einen neuen Erdgaswagen kauft oder sein Fahrzeug

für den Erdgasbetrieb umrüstet, erhält von den Stadtwerken Merseburg ein Tankguthaben in Höhe von bis zu 1 500 Euro. Bei einem Opel Astra Caravan bedeutet das beispielsweise, rund 40 000 Kilometer kostenfrei zu fahren. Voraussetzung ist, dass das Fahrzeug in Merseburg zugelassen ist und daran ein Erdgasaufkleber angebracht wird. Berücksichtigt werden alle Erdgas-Neufahrzeuge sowie umgerüstete Fahrzeuge mit einer amtlichen Zulassung ab Juni 2005. Nach der Genehmigung des Fahrzeugs durch die Stadtwerke Merseburg erhält der Geförderte eine Tankkarte mit einem Guthaben von 000 Euro. Dieses Guthaben kann an der rund um die Uhr geöffneten Merseburger Erdgas-Tankstelle an der Star-Tankstelle, (Leip-

ziger Straße 11) „abgetankt“ werden. Die Tankkarte – die so genannte ECG-Karte – kann auch an den meisten anderen Erdgastankstellen in der Region zum bargeldlosen Bezahlen des gezapften Erdgases genutzt werden. Die Abrechnung erfolgt monatlich durch Bankeinzug. Und schnell zu sein, lohnt sich auch hier: **Die ersten fünf Erdgasfahrer**, die sich melden, erhalten **1 500 Euro** Tankguthaben, die **nächsten 25** erhalten **750 Euro** Guthaben pro Pkw. Wer die Förderung nutzen möchte, wende sich umgehend an die Vertriebsmitarbeiter der Stadtwerke, Telefon 03461/ 454 230 bis -233. □

Fahren und sparen mit Erdgas-Autos

Neben dem Zafira bietet Opel auch den Astra Caravan als serienmäßiges Erdgasauto an. Hohe Wirtschaftlichkeit ist die große Stärke des Astra Caravan 1.6 CNG. Die Treibstoffkosten reduzieren sich

im Vergleich zum gleich starken Diesel um 30 und gegenüber dem Benziner sogar um 50 Prozent. Der mittlere Verbrauch des 97-PS-Motors auf 100 Kilometer beträgt durchschnittlich 4,6 Kilogramm

Erdgas. Bei einem Preis von 0,74 Euro pro Kilogramm Erdgas liegen die Kraftstoffkosten für 100 Kilometer somit gerade einmal bei 3,40 Euro! Ausführende Beratung im Autohaus Hoffmann, Merseburg.



Entdeckt im Autohaus Hoffmann: Der Opel Astra Caravan gehört zu den ersten in Serie produzierten Erdgasautos in Deutschland.

Fotomontage: Heinke/Kriech



Gehört bald zum Alltag: der Griff zur Erdgaszapfstöckle.

Foto: Archiv (2)

Was ist Erdgas?

Erdgas ist ein Naturprodukt. Es umfasst alle gasförmigen Kohlenwasserstoffverbindungen, die aus der Erdkruste stammen und brennbar sind. Erdgas besteht aus mindestens 85 Volumenprozent Methan sowie bis zu zehn Prozent Stickstoff- und Kohlendioxid. Den Rest bilden höhere Kohlenwasserstoffe wie Ethan, Propan und Butan. Erdgas gehört ebenso wie Erdöl und Kohle zu den natürlich brennbaren organischen Rohstoffen.

Als Kraftstoff wird Erdgas in zwei Formen angeboten: als komprimiertes Erdgas „CNG“ (Compressed Natural Gas) und als flüssiges Erdgas „LNG“ (Liquified Natural Gas), das sich bei einer Temperatur von zirka minus 164 Grad Celsius verflüssigt. Das Volumen reduziert sich bei der Verflüssigung auf 1/600 des Ausgangsvolumens. Weitere Informationen unter www.erdgasfahrzeuge.de



Bei der Verbundnetz Gas AG in Bad Lauchstädt kommt das Erdgas aus dem fernem Russland an, von wo es unter anderem auch an die Merseburger Tankstelle gelangen wird.

Gas geben und Geld sparen

Während für die meisten Kraftfahrer das Thema Erdgas noch Theorie ist, nutzt der Merseburger Unternehmer Ernst Krömer die alternative Fahrweise bereits seit Jahren ganz praktisch – und ist sehr zufrieden.

Auf der Suche nach einem möglichst rentablen Fahrzeug stieß Ernst Krömer auf sein erstes Erdgas-Auto. „Als Existenzgründer wollte ich Geld sparen, zumal ich jeden Tag beruflich unterwegs bin und meist längere Strecken fahren muss. Da kam mir der umgerüstete VW Golf gerade recht“, sagt der Merseburger Unternehmer, der als Geschäftsführer der Energieagentur Sachsen-Anhalt GmbH mit vielen Fragen rund um Energie und Umwelt bestens vertraut ist.

Schon nach kurzer Zeit wusste der promovierte Verfahrenstechnik-Ingenieur die Vorteile der alternativen Kraftstofftechnik zu schätzen und vergrößerte den Fuhrpark seiner Firma um einen Neuwagen, der bereits in Serie für den Erdgasbetrieb gefertigt worden war.

Die vergleichsweise höheren Anschaffungskosten hätten sich in beiden Fällen schnell bezahlt gemacht. „Mit jeder Tankfüllung Erdgas spare ich gegenüber Benzin fast

30 Euro. So günstig bin ich nie zuvor Auto gefahren“, freut sich der Energieexperte, der in wenigen Wochen sein Gas endlich auch in Merseburg zapfen kann. Dass das Netz der Erdgastankstellen erst allmählich wächst, ist für Ernst Krömer kein Problem, auch wenn er mit einer Füllung maximal 500 Kilometer weit kommt.

„Da ich zum Beispiel täglich durch Halle fahre, ist die dortige Tankstelle an der Berliner Brücke kein Umweg“, sagt er. Außerdem sind seine beiden Ökomobile wie alle mit Erdgas fahrenden Autos biva-

lent, das heißt sie funktionieren sowohl mit Erdgas als auch mit Benzin. „Sollte der Erdgastank unterwegs leer werden, wird automatisch auf Spritbetrieb umgeschaltet. Außer einem kurzen Klicken merkt man davon nichts“, so Krömer.

Nachteile bringe der Erdgasantrieb im Prinzip kaum. „Durch den sehr dickwandigen Tank ist das Erdgasauto schwerer, was einen gewissen Verlust an Spritzigkeit bedeutet. Das merkt man spätestens bei Überholmanövern“, erklärt er und fügt hinzu: „Aber Erdgasfahrer sind Idealisten“, wissend, dass er mit seinen „grünen“ Autos auch einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Die guten Seiten, da ist sich Ernst Krömer sicher, überwiegen. „Zu dem günstigen Erdgaspreis kommen die steuerliche Vorteile. Und selbst beim Motoröl kann man sparen. Da es kaum Verbrennungsrückstände gibt, lässt sich ewig damit fahren.“ □



Dr. Ernst Krömer tankt schon seit vier Jahren Erdgas. „So billig bin ich noch nie Auto gefahren“, sagt er und freut sich, dass er bald auch fast vor seiner Haustür eine Erdgas-Tankstelle hat.

Foto: Archiv (2), Carsten Heinke



Erdgas ist für alle ein echter Gewinn.

Erdgas und Flüssiggas

Worin unterscheidet sich Erdgas von Flüssiggas oder Autogas? Flüssiggas beziehungsweise Autogas „LPG“ (Liquified Petroleum Gas) ist ein Gemisch aus Propan und Butan, das als Nebenprodukt (Fackelgas) bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung sowie bei der Erdölraffinerie anfällt.

Flüssiggas hat ein höheres Molekulargewicht als Erdgas und ist deshalb fast doppelt so schwer wie Luft. Erdgas ist dagegen aufgrund seines hohen Wasserstoffanteils leichter als Luft und verflüchtigt sich im Fall eines Austritts in der Atmosphäre. Als Kraftstoff sind Erdgas und Flüssiggas nicht untereinander austauschbar unterschiedliche Tankstützen verhindern eine Verwechslungsgefahr.

Entscheidend ist, was hinten rauskommt

Die globale Kohlendioxid-Minderung gehört neben der Einhaltung der EU-Luftqualitätsziele und der Lärmminimierung zu den dringenden umweltpolitischen Herausforderungen der Verkehrspolitik. Der Ausstoß von Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid-, Ruß- und anderen Partikelemissionen wird beim Einsatz des Kraftstoffs Erdgas nahezu vollständig vermieden. Von allen fossilen Energieträgern

weist Erdgas bei der Verbrennung die günstigste Kohlendioxid-Bilanz auf: Im Vergleich zu einem Benziner verursacht Erdgas zum Beispiel bis zu 25 Prozent weniger Kohlendioxid und trägt bis zu 80 Prozent weniger zur Smogbildung bei. Die „weichere“ Verbrennung des Erdgases vermindert zudem das Motorgeräusch deutlich. Weitere Informationen im Internet unter www.erdgasfahrzeuge.de



Qualmende und stinkende Auspuffe sind für Erdgasfahrzeuge passé.



Das Ständehaus von außen (links) und ein Blick in sein herrschaftliches Treppenhaus (Mitte). Im Erhard-Hübener-Saal, einem der schönsten Räume in Sachsen-Anhalt, erzählt Lieselotte Witte (rechts) die Geschichte der großen Wandgemälde.



Fotos: Carsten Heine

In der kalten Jahreszeit verkleidet sich Lieselotte Witte bei ihren Führungen am liebsten als Hofdame Herzogin Christianes – „weil es das wärmste Kostüm ist“.



Wenn das Christiane noch erlebt hätte...

Festliche Säle, breite Treppen, riesige Lüster ... Seit Abschluss seiner Sanierung im Jahr 2003 gehört das Merseburger Ständehaus zu den ersten Adressen für gesellschaftliche Ereignisse in der Saalestadt und zu den schönsten Gebäuden in Sachsen-Anhalt.

„Ich bin nicht die Herzogin Christiane“, sagt Lieselotte Witte lachend und heißt die Gäste der Sonderführung am Portal des Ständehauses herz-

lich willkommen. Auf ihr historisches Kostüm hinweisend, hatte sich jemand erkundigt, ob er sie mit „Hohheit“ anreden müsse. Doch ihre ungewöhnliche „Dienstkleidung“, so die Stadtführerin, entspreche eher dem Outfit einer Hofdame aus Christianes Zeiten: ein bis zum Boden reichendes Glockenkleid aus

apricotfarbenem Samt, ein ebenfalls aus glänzendem, aber moosgrünem Samt gefertigtes Cape mit Fuchs- pelzbesatz sowie ein farblich passender Hut. Christiane von Sachsen-Merseburg (1634-1701), eine gebürtige Prinzessin von Holstein-Glücksburg, gehört wie ihr Gemahl Herzog Christian (1615-1691) zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Merseburger Geschichte. Das Ständehaus, das in den Jahren 1892 bis 1895 errichtet wurde, konnte die barocke Adelsdame also nicht mehr bewundern. Doch sicher hätte sie sich über seine Sanierung genauso gefreut wie die Merseburger und die zahlreichen auswärtigen Besucher heute.

Als „Kongress- und Kultur-Zentrum Merseburg“ – so die offizielle Bezeichnung – ist das Ständehaus seit seiner Wiedereröffnung im Herbst 2003 ein Ort für die vielfältigsten Ereignisse. Hier finden politische und kulturelle Veranstaltungen und gesellschaftliche Höhepunkte statt, hier wird getagt und gefeiert. Im Standesamt in der oberen Etage geben sich junge Paare das Jawort. Parterre, im Restaurant „Parlamentsstuben“, warten gastro-

nomische Spezialitäten darauf, entnommen und probiert zu werden. Viele Menschen kommen auch einfach zum Ständehaus, um die wunderschönen Räume zu bestaunen und ein bisschen Merseburger Geschichte zu schnuppern. Beste Gelegenheit dafür bietet eine Führung.

Zunächst erfahren die Besucher, wie es überhaupt dazu kam, dass in Merseburg ein Parlamentsgebäude wie das Ständehaus gebaut wurde. Seine

Geschichte reicht zurück bis in das Jahr 1815. Nach dem Sieg der Alliierten Armeen Preußens, Österreichs, Russlands und Großbritanniens über Napoleon sprach der Wiener Kongress dem Königreich Preußen neben den Rheinprovinzen und Westfalen auch große Teile Sachsens zu. Das waren im wesentlichen die nördlichen Gebiete des Königreichs Sachsens, zu denen auch das ehemalige Stift Merseburg gehörte.

Es entstand die preußische Provinz Sachsen, gebildet aus den drei Regierungsbezirken Erfurt, Magdeburg – und Merseburg, dem als größtem Regierungsbezirk der Sitz des Landesparlaments zukam. Die Provinzialstände tagten zunächst im Schlossgartensalon, später im Zechschen Palais, das der preußische König gekauft hatte. „Denn immerhin kamen zu den Tagungen bis zu 250 Personen – neben den 72 Abgeordneten auch viele Sekretäre und Schreiber“, erzählt Lieselotte Witte. „Aber auch dort wurde es nach der Reichsgründung 1871 wieder eng.“

So wurden Überlegungen laut, den Sitz des Provinziallandtages nach Magdeburg oder Halle zu verlegen. Aber die Merseburg-Befürworter behielten die Oberhand. „1889 beschloss das Parlament, in Merseburg zu bleiben. Diesen Entschluss ließen sich die erfreuten Stadtväter etwas kosten. (Fortsetzung auf Seite 10) □

Lassen Sie sich doch mal führen!

Die nächsten öffentlichen Führungen durch Merseburg finden am 26. und 27. März als „Osterspaziergang“ statt. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr am Schlossgartensalon.

Am 28. März gibt es eine allgemeine Führung. Los geht es um 14 Uhr an der Merseburg-Information, Burgstraße 5. „Mit zwei PS durch Merseburg“ heißt die Führung per Pferdekutsche am 30. April. Rechtzeitige Voranmeldung empfiehlt sich. Weitere Termine und Anmeldungen unter Telefon 03461/21 41 70.

Geschichte erzählen aus Leidenschaft

Mal ist sie Kaiserin Kunigunde, mal Herzogin Christiane oder auch eine von deren Hofdamen. Die meisten Menschen kennen die Merseburger Stadtführerin Lieselotte Witte jedoch „in Zivil“. 1991 gehörte die ehemalige Lehrerin für Deutsch und Geschichte zu den ersten Teilnehmerinnen eines Stadtführer-Kurses an der Kreisvolkshochschule. Mittlerweile hat die gebürtige Großgräfendorferin, die seit ihrer

Kindheit in Merseburg lebt, schon viele Tausend Touristen, aber auch Einheimische in die Geschichte der alten Bismarck- und Residenzstadt „entführt“. Fast ebenso informativ und unterhaltsam wie eine Exkursion vor Ort ist das Büchlein „Plaudereien der Stadtführerin Lilo mit dem Kolkragen auf Schloss Merseburg“, in dem Lieselotte Witte einige der interessantesten Geschichten aus der Stadthistorie erzählt.

Besonders viel Aufwand bei den Restaurierungsarbeiten erforderte die originalgetreue Wiederherstellung der prachtvollen Deckenbemalung im Ständehaus.



(Fortsetzung von Seite 9)
 Sie kauften den Jägerhof und die Leonhardtsche Brauerei für 95 000 Reichsmark und schenken das gewonnene Grundstück der preußischen Provinz. Der Bau des neuen Parlamentsgebäudes konnte beginnen. Er dauerte von 1892 bis 1895.

Gefüllt mit Geschichte

„Als das Ständehaus eröffnet wurde, verfügte es über 192 benutzbare Räume“, erklärt Frau Witte den staunenden Besuchern, denn es diente nicht nur für Tagungen, sondern wurde auch für die tägliche Verwaltungsarbeit genutzt. „Heute sind es 28 Räume – im Moment“, fügt die Stadtführerin hinzu, „denn nach der Sanierung sind noch nicht alle fertig ausgebaut.“

Mit der Machtübernahme der Nazis 1933 kamen die Landtags-sitzungen in Merseburg zum Erliegen. Nach dem Krieg wurde 1945 die preußische Provinzial-



Der Elisabeth-Schumann-Saal (o.) und die prächtige Kuppel im Foyer des Obergeschosses (kl. Bild). Fotos: Carsten Heinke

denkmalgeschützten Bauwerks, die im Oktober 2003 erfolgreich beendet wurde. Rund elf Millionen Euro kostete das aufwändige Vorhaben.

Doch die Besucher sehen selbst: Ja, es hat sich wirklich gelohnt! Frau Witte weist auf die vielen wunderschönen Details des historischen Baustils: die Säulen mit den teils vergoldeten Kapitellen, die Muscheln und Nischen, in denen früher noch Figurenplastiken standen, den zweiläufigen barocken Treppenaufgang, die prächtige Glaskuppel im Foyer des Obergeschosses, die wundervollen Decken- und Wandgemälde, von denen jedes seine eigene Geschichte hat. Im Erdgeschoss, wo sich heute auch die „Parlamentsstuben“ befinden, liegt der nach dem Merseburger Schriftsteller benannte Siegfried-Berger-Saal, der zu

kleineren Tagungen und als Schulungsraum genutzt wird. Gegenüber der größere Saal trägt den Namen der „Merseburger Nachtigall“, wie die berühmte Sopranistin Elisabeth Schumann von ihren Verehrern liebevoll genannt wurde.

Turmblick lohnt sich

Dieser mit einer Bühne ausgestattete Saal wird heute hauptsächlich zu kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten und Kabarett genutzt. Dem preußischen Staatsmann Erhard Hübelner schließlich ist der größte und schönste Saal gewidmet. Er befindet sich im Obergeschoss.

Hier finden Kongresse und andere Großveranstaltungen statt. Die Wände schmücken riesige Gemälde mit bedeutenden Szenen aus der deutschen Geschich-

te, die Lieselotte Witte fachkundig erläutert. „Um seine Werke möglichst effektiv zu beleuchten, verlangte der Maler Professor Hugo Vogel, die vier bereits angebrachten Kronleuchter durch fünf elektrische Sonnen zu ersetzen“, erzählt sie.

Dass nun alle nach oben schauen sollen, muss Frau Witte nicht erst sagen, denn längst haften alle Blicke an der Decke. „Es ist die besterhaltene Kassettendecke in Europa“, erklärt sie, bevor es gleich um mehrere Etagen weiter nach oben geht – auf den Turm des Ständehauses nämlich, von dem aus man bei klarem Wetter sogar das Leipziger Völkerschlachtdenkmal sehen kann. Nach vielen Stufen kommt die Belohnung. Tatsächlich, diese tolle Aussicht auf Schloss, Dom und die ganze Stadt hat den Aufstieg gelohnt! □

Hochzeit machen, das ist wunderschön...

Das Ständehaus als Heiratsdomizil der Region

Im vorigen Jahr gaben sich 164 Brautpaare in Merseburg das Jawort – Paare aus dem ganzen Landkreis, sogar aus Halle und Leipzig. Insgesamt waren es genau 72 mehr als im Jahr zuvor. Ist die Domstadt der neue Geheimtipp für Heiratswillige? Entwickelt sich Merseburg gar zum Hochzeitsparadies?

Könnte gut sein – mit diesen romantischen Ausblicken auf das Schloss und den Dom, die das Paar vom Trauzimmer des Ständehauses genießt. Und wo bitte schön gibt es solch eine Dornröschenschlossstreppe wie im Ständehaus? Keine Frage. Seitdem

das Merseburger Standesamt ins Ständehaus eingezogen ist, zieht es die Heiratswilligen förmlich an. Die Leiterin des Standesamtes, Katharina Jahn, kann das nur bestätigen: „Es ist ja nicht allein unser schönes Trauzimmer, was die Leute so anzieht. Hier stimmt einfach das ganze Ambiente.“ Und richtig – mit seinem herrschaftlichem Flair, seinen verspielten baulichen Details verzaubert das Ständehaus jede Braut in eine wahre Prinzessin. Für die Hochzeitstafel empfehlen sich die „Parlamentsstuben“, und der Schlossgarten vor der Tür ist die ideale Kulisse für Hochzeitsfotos. □



regierung aufgelöst. In der DDR wurde das Ständehaus als „Haus der Kultur“ für die verschiedensten Veranstaltungen genutzt. 1990 kam es zur Schließung, und das renovierungsbedürftige Gebäude verfiel immer mehr. 1998 wechselte das Ständehaus den Besitzer: Das Land Sachsen-Anhalt übertrug es der Stadt Merseburg. Es begann eine umfassende Sanierung des



Das Trauzimmer des Standesamtes, das sich ebenfalls im Ständehaus befindet. Nicht nur Merseburger Paare geben sich hier gern das Jawort.

... und der alte „Liszt“ schaut zu

Mit Eröffnung der „Parlamentsstuben“ ist das Ständehaus auch zu einer gastronomischen Adresse geworden.

Die großen Fenster lassen viel Tageslicht in die hohen Räume, die mit ihren dunklen Möbeln, den roten Vorhängen, Bildern und Büsten das Gefühl vermitteln, an einem ganz besonderen Ort zu sein. Und dennoch – wenn man so sitzt und das feine Essen genießt oder auch nur einen leckeren Cappuccino trinkt – es ist urgemütlich. Draußen vor dem Fenster, zum Greifen nah, liegt der Schlossgarten. Und auch, wenn es wie an diesem Tag scheint, als wolle der Winter zurückkehren, könnte die Aussicht nicht schöner sein.

Die „Parlamentsstuben“, das Restaurant im Ständehaus, sind gerade mal ein halbes Jahr alt. Doch schnell hat sich herumgesprochen, dass hier Niveau und Preise stimmen. Viele, die Schloss und Dom besuchen, nutzen die „Parlamentsstuben“ für

eine Kaffeepause oder wählen sie für ein stimmungsvolles Abendessen bei Kerzenschein. Viele Gäste nutzen die Räume der „Parlamentsstuben“ aber auch für Hochzeiten, Taufen und andere Familienfeste sowie für Betriebsfeiern aller Art. „Platz ist für bis zu 80 Personen. Im mittleren Raum gibt es sogar eine kleine Tanzfläche. Noch mehr Platz sogar an frischer Luft bieten wir im Sommer mit unserer Terrasse“, erklärt Corinna Wolf vom Management der Betreiberin, der Radisson SAS Schloss Hotel Merseburg gehört.

Die drei separaten Räume des Restaurants sind benannt nach dem Merseburger Fotografen Maximilian Herfurth (1863-1933), dem Naturwissenschaftler Ernst Haackel (1834-1919), der bis zu seinem 18. Lebensjahr in Merseburg lebte und nach dem Komponisten Franz Liszt (1811-1886), der in Merseburg einen neuen Orgelstil kreierte. Anstoß für die Auswahl Liszts war eigentlich sein Kollege Frederic Chopin, dessen Büste man auf dem Dachboden gefunden und für Franz Liszts Konterfei gehalten hatte. □



Elegant und zugleich gemütlich präsentiert sich das Restaurant „Parlamentsstuben“ und lädt zu kulinarischen Genüssen ein. Häufig werden die separaten Räume für private oder betriebliche Feiern genutzt. Foto: Carsten Heinke

Junge Energie.
 ENERGY-M®. Für Generationen.

Sich austoben, Energie zeigen. Junge Menschen brauchen das. ENERGY-M®. Am Puls der Zeit.

Stadtwerke Merseburg
 Serviceline: 454 233
 www.energy-m.de

SWM

Alles Gute, Günter Fleischhauer!

Günter Fleischhauer, Mitbegründer und langjähriger Geschäftsführer der Stadtwerke Merseburg, feierte kürzlich 65. Geburtstag. Doch aus einem Ruhestand wird vorläufig nichts.

Der dicke Ledersessel im Wohnzimmer lädt zum Faulenzen ein. Aber Günter Fleischhauer beeindruckt das nicht. Er hat viel zu viel zu tun, um sich tagtäglich schon auszuruhen. Dabei hätte er es sich verdient – nach über 50 Jahren Arbeitsleben. Als er im Januar 65 wurde, beendete der Technische Geschäftsführer der Stadtwerke Merseburg seine Tätigkeit. Er selber hatte das Unternehmen mit aufgebaut und über viele Jahre geleitet.

Von der Pike an

Eigentlich hätte er nun alle Zeit der Welt – für seine Datsche in Eisenberg, seinen geliebten Balaton, wo er schon seit Jahren mit seiner Frau den Sommerurlaub verbringt, für andere Reisen, für seinen Enkel. „Natürlich mache ich das alles. Aber zur Ruhe setzen werde ich mich noch nicht“, sagt Günter Fleischhauer, seit kurzem Geschäftsführer der Merseburger Verkehrs-GmbH.

„Ein riesiger Wendepunkt“ sei der Abschied von den Stadtwerken. „Das braucht eine Weile zur Verarbeitung“, so Fleischhauer, der selber von sich sagt, er sei in Merseburg „bekannt wie ein bunter Hund“. Und das nicht etwa nur, weil man als Geschäftsführer eben viel in der Öffentlichkeit auftritt. Da sind die Mitarbeiter, die jederzeit ein offenes

Ohr bei ihrem Chef fanden. Da sind die Nachbarn, die Sportfreunde. Und die vielen Kollegen von den früheren Arbeitsstellen, die Günter noch „aus der Kohle“ kennen.

In Mücheln im Geiseltal, mitten im ehemaligen Kohlerevier, wurde Günter Fleischhauer geboren. Hier ging er zur Schule, wurde Elektromonteur und arbeitete auf einem riesigem Bagger im Tagebau. Er lernte weiter, bis zur mittleren Reife an der Volkshochschule. Dann delegierte ihn sein Betrieb zum Fernstudium um nach



Mit der Wasserpumpe vom Balaton hat sich Günter Fleischhauer ein Stück Urlaub vor die Haustür in Merseburg geholt. Foto: Carsten Heinke (4), Peter Wolk (2)

Zwickau. Nach fünf Jahren war er Ingenieur für elektrische Anlagen, Geräte und Kabel. Doch statt zurück in „seinen Tagebau“ schickten sie ihn nach Buna, wo sich bereits alles ums Erdöl drehte. „Ich arbeitete mit an der Konstruktion von Erdölanlagen. Aber ich sehnte mich zum Bergbau zurück“, erzählt Fleischhauer. 1971, nach zwei Jahren in den Chemischen Werken, begann seine Tätigkeit am wissenschaftlich-technischen Institut der Braunkohle als wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Vier Jahre später leitete er die gesamte Elektro-Projektierung im damaligen Braunkohlenkombinat (BKK) Bitterfeld – bis zur Wiedervereinigung.

Ganz von vorn

Als 1991 die neue Stadtverwaltung Merseburg aufgebaut wurde, suchte das Umweltamt einen Energetiker und fand in Günter Fleischhauer den richtigen Mann. Hatte er sich zunächst um Altlasten-Beseitigung zu kümmern, wirkte er bald maßgeblich mit an neuen Verträgen für die Strom- und Gasversorgung der Stadt.

Schließlich kam es zur Gründung der Stadtwerke Merseburg. Günter Fleischhauer wurde die Leitung der Abteilung Grundsatzplanung übertragen.

1994 wurde er Geschäftsführer. Diese Funktion nahm er drei Jahre allein wahr. 1997 übergab er die kaufmännische Geschäftsführung an Karsten Rogall. Er selber übernahm die technische Geschäftsführung. Anlässlich der Verab-

schiedung Günter Fleischhauers, zu der Ende Januar zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik sowie Mitarbeiter, Kollegen und Freunde ins Ständehaus gekommen waren, ließ Karsten Rogall die gemeinsamen Zeit bei den Stadtwerken noch einmal Revue passieren, erinnerte an „Kraftakte“ wie an den Bau des Blockheizkraftwerkes in Merseburg West, die Rettung der Gebäudewirtschaft, aber auch an bedeutende Neuerungen wie die Einführung der Stadtwerkemarke EnergyM oder den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes.

Auch andere Redner würdigten den engagierten Stadtwerkelenker für seine Verdienste sowie seine offene und freundschaftliche Art und wünschten ihm Glück, Gesundheit und Erfolg für die Zukunft. Dem kann man sich nur anschließen. Alles Gute, Günter Fleischhauer! □



Auch nach seinem 65. Geburtstag wird Günter Fleischhauer nicht nur sein gemütliches Zuhause genießen. Nach dem verdienten Urlaub warten neue Aufgaben.

Eines der wichtigsten Projekte unter Günter Fleischhauers Leitung und zugleich einer der Meilensteine in der Geschichte der Stadtwerke Merseburg war die Errichtung und Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes in Merseburg West.



Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Kollegen und Freunde, unter ihnen Landrat Dr. Tilo Feuer (r.), waren ins Ständehaus gekommen, um Günter Fleischhauer von den Stadtwerken zu verabschieden. Linkes Bild: Günter Fleischhauer mit Ehefrau.

Vom Monteur zum Firmenchef – fast ein ganzes Berufsleben im Telegrammstil

1940 am 6. Januar in Mücheln geboren
1954 nach der Schule Ausbildung zum Elektromonteur im Braunkohlenwerk Mücheln
1957 nach Abschluss der Lehre Arbeit im dortigen Tagebau
1959–1961 Besuch der Volkshochschule Merseburg zum Erwerb der mittleren Reife
1964–1969 Fernstudium an der Ingenieurhochschule Zwickau, Abschluss als Ingenieur für elektrische Anlagen, Geräte und Kabel
1969–1971 Konstrukteur in den Chemischen Werken Buna

1971–1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter am damaligen wissenschaftlich-technischen Institut der Braunkohle in Halle-Ammendorf
1975–1991 verantwortlicher Leiter in der Elektro-Projektierung des Braunkohlenkombinates (BKK) Bitterfeld
1991–1993 Energetiker im Umweltamt der Stadt Merseburg
1993 Gründung der Stadtwerke Merseburg, Günter Fleischhauer wird Abteilungsleiter für die Grundsatzplanung
1994–2005 Geschäftsführer der Stadtwerke Merseburg





Bernd Vieweg kennt die Straßen des Landkreises aus dem Effeff. Oben: Ausschnitt aus der Schulbus-Flotte der PNVG. Fotos: C. Heinke

Beste Noten in Fahren und Rechnen

Von Anfang an zu den Hauptkunden der neuen Erdgas-Tankstelle wird die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt GmbH (PNVG) gehören. Spätestens ab Juli lässt das Unternehmen sechs niegelneue Erdgasbusse durch den Landkreis rollen.

Geschäftsführer Lothar Riese, der nicht zufällig viel öfters von seinen „Kollegen“ spricht als von seinen „Mitarbeitern“.

Wie man trotz weniger Mittel gut wirtschaftet, haben Lothar Riese und sein Team von Anfang an klar unter Beweis gestellt. Wie überall in Deutschland üblich, erhält die PNVG als Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand. 25 Pro-



Einer von zahlreichen Linienbussen.

zent ihrer Betriebsausgaben übernimmt der Landkreis Merseburg-Querfurt. Den „Rest“ allerdings muss die PNVG selber erwirtschaften. Dass sie aber nicht allein von den Einnahmen aus dem Fahrcheinverkauf existieren könnte, weiß inzwischen sicherlich jedes Kind.

Auch für weite Reisen

Zu einem beträchtlichen Standbein hat sich seit Bestehen des Unternehmens der Reiseverkehr entwickelt. Dabei arbeitet die PNVG als reiner Vermieter, indem sie Reiseveranstalter wie Sachsen-Anhalt-Tours, Jugend-Tours und Muldentalfahrten ihre speziell dafür ausgerüsteten Fahrzeuge nebst Personal zur Verfügung stellt.

Zum Einsatz kommen so genannte Kombi-Busse – also Fahrzeuge, die sowohl für Sonder- als auch Linienfahrten zu-

gelassen sind (was für einen klassischen Reisebus nicht zuträfe). „Bei langen Strecken sind die Busse prinzipiell mit zwei Fahrern besetzt, so dass stets ein ausgeruhter Kollege am Steuer sitzt“, so Lothar Riese. Als er 1994 die damaligen „Personenbeförderungsbetriebe“ übernahm, drohte ihnen die Schließung. Nach der Neugründung 1995 ging es Stück für Stück bergauf.

Heute ist die PNVG ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit einem soliden Platz in der Wirtschaftslandschaft des Landkreises. Die Arbeitsbedingungen an den zwei Standorten Merseburg und Querfurt konnten durch die Sanierung der beiden Betriebshöfe wesentlich verbessert werden. Eine neue Wasch- und Pflegehalle sowie eine Tankstelle wurden gebaut. Allerdings ist der Personalbestand von ehemals 180 Beschäf-

tigten auf mittlerweile 120 gesunken – eingerechnet auch die, die in Rente gegangen sind. „Aber trotz einer geringeren Personalstärke haben wir heute nicht weniger zu leisten als vor zehn Jahren“, schildert Lothar Riese die nicht einfache Situation. Allein der Schülerverkehr sei eine täglich neue Herausforderung. Mehr als 5 000 Schüler müssen zweimal am Tag befördert werden.

Andere Firmen helfen

„Deshalb haben wir etwa ein Viertel unseres gesamten Leistungsaufkommens an Subunternehmer weitergegeben – kleine bis mittlere private Taxi- und Busbetriebe aus dem ganzen

Landkreis, die die erforderlichen Leistungen zu günstigeren Produktionspreisen erbringen können.“ Logischerweise sei es betriebswirtschaftlich viel effektiver, bei einer Wochenendfahrt auf wenig genutzten Strecken einen Sechssitzer einzusetzen als einen großen Bus, der dann fast leer bleibt.

Fortschritte vor allem für die Fahrgäste habe der Beitritt der PNVG zum Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) gebracht. „Zahlreiche Berufspendler, die früher jeden Tag durch verschiedene Tarifgebiete von verschiedenen Verkehrsunternehmen fahren mussten, brauchen heute nur noch eine einzige Wochen- oder Monats-

Die PNVG auf einen Blick

Die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH (PNVG) wurde am 1.1.1995 gegründet.

Standort Merseburg:
Abb.-Straße 72, 06217 Merseburg,
Telefon 03461/ 21 01 74

Standort Querfurt:
Merseburger Straße 91, 06268 Querfurt,
Telefon 034 771/ 22 00 2

Anzahl der Mitarbeiter: 120

Anzahl der Fahrzeuge: 86

Anzahl der jährlichen Fahrgäste: 5 Millionen

Ticket-Shop im Bahnhof Merseburg:
Bahnhofplatz 1, Telefon: 0 34 61/ 28 97 35.
Öffnungszeiten: montags bis freitags jeweils von 6 bis 20 Uhr, sonnabends von 7 bis 12 Uhr.



So dicht gewachsene Schilderwälder wie diesen gibt es zum Glück nur auf dem Betriebshof der PNVG. Fotos: Carsten Heinke

karte. Der Verkehrsverbund ist eine große Erleichterung, die vielen Menschen Zeit und vor allem Geld spart.

Vorteile im Verbund

Im wesentlichen sind die Fahrpreise dadurch gesunken“, sagt Lothar Riese. Ausführliche Informationen über das komplette Preissystem des MDV wie auch über Fahrpläne erhalte man im Ticket-Shop im Merseburger Bahnhof. Von dort übrigens gibt es seit August letzten Jahres eine direkte Schnellverbindung zum Leipziger Hauptbahnhof – ebenfalls einer von vielen Gründen für die Zahl von rund fünf Mil-

lionen Fahrgästen, die jährlich den Service der PNVG in Anspruch nehmen. Für neuen Service, den die Fahrgäste vor allem durch Komfort erleben werden, sorgen bis spätestens zum Sommerbeginn auch die sechs schicken Erdgasbusse, um welche die PNVG ihren derzeit 86 Fahrzeuge umfassenden Fuhrpark erweitert.

Die neuen Fahrzeuge waren für die Stadtwerke Merseburg eines der Hauptargumente zum Bau der Erdgas-Tankstelle. „Wirtschaftlich werden beide Unternehmen davon profitieren, in puncto Umweltschutz wir alle“, sagt Lothar Riese. □



Seit Bestehen der PNVG stellt der Reiseverkehr ein wichtiges Aufgabengebiet des Unternehmens dar. Die modernen Reise- und Kombi-Busse (die auch im Linienverkehr einsetzbar sind) werden inklusive Bordpersonal an Reiseveranstalter vermietet.

